

hönnte daraus wirklich dem Land ein Schaden erwachsen.

Auf die 15. Frage hat P. Büchel keine Antwort mehr gefordert. Wenn man seine große Gewissenhaftigkeit und strenge Rechtfertigung kennt, weiß man, was man daraus zu schließen hat. Es muß wirklich himmeltraurig stehen mit einem Unternehmen, das man mit so aufgeregter Neugier vor dem hellen Tageslicht der Volksöffentlichkeit behüten muß, als ob jedes Wort ihm den Tod bringen könnte.

Das prunkendste Glanzstück in der Rede des Reg.-Chef war immer und immer: Das Unternehmen hat Verdienst ins Land gebracht! Wir sagen: Dieses oder ein ähnliches Unternehmen hätte großartige und weithin dauernde Verdienstmöglichkeiten für unser Volk bringen können, wenn die Lenker unseres Staates uneigennützig auf der Wacht und Gut gestanden wären zum Wohle des Landes. Sie haben aber mit den gemeinen Mitteln des groben Verfassungsverstoßes das Wohl des Landes verraten, dem armen Volk durch ein paar wenige Tage Verdienst hinterlistigerweise Sand in die Augen gestreut, die großen und wahren Verdienstmöglichkeiten dieser Art auf Jahrzehnte hinaus vereitelt und unser Volk im gesamten Ausland verächtlich gemacht.

Fürstentum Liechtenstein

Mauern. (Eingefandt.) Die hiesige Kleinkinderchule feierte letzten Sonntag nachmittags ihre Christbaumfeier und beglückte ihre kleinen Zöglinge mit allerlei guten, schönen und auch zweckmäßigen Sachen. Es ist wirklich zu verwundern, wie reichlich die Kinder beschenkt werden konnten. Der ehrv. Kinderchulleiter gebührt der herzlichste Dank von Seite der Eltern und aller Kinderfreunde. Doch auch die lieben Kleinen trugen zum Gelingen des Festes ihr Möglichstes bei und bereiteten auch den „Großen“ einige schöne Stunden. Sie ließen ein schönes Weihnachtsspiel: „Das Häuschen von Nazareth“ sowie ein Lustspiel „Geschichte der Biene“ über die Bühne gehen und beide Stücke fanden reichen Beifall. Auch ein Mädchenreigen und ein Reigen, ausgeführt von Zwergen, wurden sehr schön gegeben und erfreuten die Zuschauer. Der Saal war bis aufs letzte Plätzchen besetzt und gleich nach Schluß wurde die ehrv. Schulleiterin beehrt, das Spiel am Neujahrstag nachmittags zu wiederholen. Wer also das neue Jahr mit einigen schönen Stunden beginnen will, der besuche das Kleinkindertheater in Mauern. Den lieben Kleinen wünsche ich wieder ein volles Haus.

Ein Zuschauer.

Ruggell. (Eingefandt.) Liechtenstein den Viechtsteinern. Letzte Zeit bestellten Ruggeller bei einem Reisenden soviel Käse, daß ein Fuhrwerk denselben von der Post hierher befördern mußte. Im April 1924 wurde hier eine Sennerei eingerichtet, versehen mit modernen Maschinen, wobei Interessenten und Senn die hohen Kosten nicht scheuten. Der Betrieb wird nach deutschem Muster geführt, der Senn kaufte die Milch und lieferte dem Milchlieferanten die Butter für den eigenen Bedarf zu reduzierten Preisen. Die übrige Ware stand dem Senn zur freien Verfügung und er war gezwungen, selbst für Absatz nach Auswärts zu sorgen, was infolge der großen Ueberproduktion an Käse und Butter in den Nachbarländern manche Schwierigkeit verursachte. Nun ist aber im Sommer 1925 erneut eine große Stokkung in dieser Branche eingetreten, so daß der Senn genötigt war, seine Erzeugnisse aufzuspeichern. Nun bezieht ein großer Teil der hiesigen Einwohner ihren Bedarf an Käse von Chur, trotzdem sie ihren Bedarf ebenso gut in Ruggell decken könnten. Es ist ja mit andern Waren daselbe, wenn man am Platze besseren Qualität und Preis so gut kaufen kann, so ist es doch besser, wenn es von Auswärts kommt. Ich bin der Ansicht, die Sennerei wie früher zu betreiben, dann könnte Jeder die Ware verwenden, wie ihn gutdünkt. Will man aber beim jetzigen System bleiben, so müßte man in Zukunft dem Senn besser entgegenkommen. Jeder kaufe im Lande und schütze das einheimische Gewerbe.

Ein Milchlieferant.

Baduz. Letzten Montag fand hier die erste Bestandschau der neugegründeten Viehzuchtgenossenschaft Baduz statt, behufs Aufnahme der Tiere. Als Experten fungierten die Herren Christian Senn-Hüßli und Gemeinderat A. Sulzer-Wartau.

Als Punktmittel waren für die erste Klasse 72 Punkte angesetzt, analog den Anlagen der st. gall. Genossenschaften. Wenn wir recht unterrichtet sind, wurden ausgenommen 61 Tiere (58 weibliche und 3 Stiere) in Klasse I mit dem bedeutenden Punktmittel von 78,2 und 12 Jungvinder unpunktiert in Kl. II. Mit diesem schönen Ergebnis rückt die Zuchtgenossenschaft Baduz gleich anfangs in eine Reihe mit den besseren Genossenschaften des Kantons St. Gallen. Glück auf!

Volksvereinsvortrag. Am 6. Jänner (Dreikönigsfest) wird Herr Schulrat Dr. Joseph

Wolf aus Feldkirch im Volksverein einen Lichtbildervortrag halten über das Leben und Wirken des ältesten Kulturvolkes. Dieser Redner ist im Volksverein in bester Erinnerung aus seinem Vortrage über den Kalender und es wird heute schon auf den Vortrag vom 6. Jänner, der ein besonders interessantes Thema behandelt, aufmerksam gemacht.

Der Vortrag wird voraussichtlich im Bönen in Baduz stattfinden und 8 Uhr abends beginnen.

Auch das noch!

Kurz vor der Ziehung wurde erst die Kontrollkommission für die Klassenlotterie bestellt die natürlich gleich Anfangs zur Ueberwachung hätte bestellt werden müssen — und als diese Kommission in Ausübung ihres Amtes, die wichtigste Pflicht erfüllen wollte und Einsicht verlangte in die die Lotterie betreffenden Verfügungen der Landesbank, wurde ihr das Verweigert! Das ist wahrlich eine herrliche Kontrollmöglichkeit — ein neuer Beweis — trotz der schönen demagogischen Phrasen, die Sache ist an allen Ecken und Enden faul!

Mitgeteilt. Die Regierung hat die Volksabstimmung über die Brandschadenversicherung auf Sonntag den 7. Februar 1926 anberaumt. Die bezügliche Rundmachung folgt in den nächsten Nummern der Landesblätter.

Kammer-Mitteilungen.

Gesucht in die Schweiz, männliche: Schuhmacher (selbständiger), einige Maurer nach Zürich (nur selbständige Kräfte, sofortige Anmelddung notwendig), Maler, Säger, Wagner, Gärtner, Bauschlosser, Maschinenmeister, Coiffeur, Dreher und Monteure (für erste Apparatenpräzisionsfabrik, Genf), Buchbinder, Gießer.

Weibliche: Hausmädchen, Dienstmädchen, Köchin.

Offene Lehrlinge: Coiffeur, Schneider, Damenschneider, Gießer, Schmied.

Nach Frankreich gesucht: Werkzeugdreher, Tapezierer.

Gesucht in ein erstes Hotel im Rheintal: Zimmermädchen.

Basler Mustermeisse. Im kommenden Jahre wird die Schweiz, Mustermeisse in Basel bereits auf ein Jahrzehnt ihres Bestehens zurückblicken können. Die auf gemeinnütziger Grundlage aufgebaute Institution hat sich in den vielfältigen Wirtschaftsschwernissen erprobt und ist eine Dauereinrichtung geworden. Sie hat der gesamten Wirtschaft in den vergangenen Jahren bereits wertvolle Dienste geleistet. Es eröffnen sich ihr für die Zukunft unverkennbar noch weitere Perspektiven. Dafür kommt ihr die verkehrsgeographisch hervorragende Lage Basels zugute. — Zukünftige und Prospektive durch die Kammer.

Gesucht: Eine Schweiz. Käse-Exportfirma sucht für Liechtenstein einen geschickten, geeigneten Vertreter.

Gesucht: In Baduz eine lichte, kleine Wohnung.

Theater in Azmoos. Der Dramatische Verein Azmoos eröffnet mit Sonntag den 3. Jan. in der Tonhalle zum „Hölli“, Azmoos, die Theater Saison pro 1926. „Der fidele Bauer“, eine Operette von Viktor Leon, Musik von Leo Fall, mit Orchesterbegleitung, geht über die Bretter. Das Stück, stammend aus der Neizeit von 1896—1907, herausgegriffen aus einer Landbevölkerung Oberösterreichs, voll Handel, Ernst und köstlichem Humor, wurde auch vom Stadttheater St. Gallen letztes Frühjahr und Herbst mit ungeahntem Erfolge aufgeführt. In über 20 Vorstellungen hatte es stets ein ausverkauftes, vollgepfropftes Haus, ein Beweis, wie sehr das Stück auch einem vermögenden Theaterpublikum gefallen hat. Hoffen wir auch in Azmoos auf einen derartigen Erfolg.

Wir möchten deshalb unsere werten Theaterbesucher darauf aufmerksam machen, schon die ersten Vorstellungen zu besuchen, wenn sie auf angenehme Platz- und Sitzgelegenheit reflektieren wollen.

Altbewährte Kräfte, gut geschulte Sänger und Sängerrinnen, bekannt von der letztjährigen Aufführung „Dreimäderhaus“, sind auch diesmal wieder in Hauptrollen tätig, unter der bewährten musikalischen Leitung von Herrn Musikdirektor Brendler, Baduz, und der bestbekannten Regie von Frau Dr. M. Senges-Faust, vom Stadttheater Chur, welche unser Theater schon seit mehr als 20 Jahren mit Erfolg geleitet hat.

Ausland.

Vor einer wichtigen Entscheidung in Österreich.

Die Mietenfrage wächst sich zur österreichischen Schicksalsfrage aus. Die neue Regierungsvorlage will binnen zwei Jahren eine Zahlung von 45 Prozent des Friedenspreises erreichen. Die Sozialdemokraten lassen nicht mit sich reden, sie wollen neue Wahlen erzwingen, weil die Wahlparole ihnen große Gewinne sichert. Niemand will gerne mehr zahlen als bisher und die Mehrzahl kann es kaum. Es

sind zahlreiche Existenzen auf dem Spiele, die Verfüzung der Fäden scheint kaum lösbar.

Aber das Aller schlimmste sind die demagogische Angriffe der Sozialdemokratie, die in ihrem Wüten nach Kinder als Folge des neuen Besizes in aufreizenden Bildern auf die Straße setzt und der für Neuwahlen die kräftigsten Agitationsmittel zu Gebote stehen. Die Frage konzipiert sich durch das ablaufende Anforderungsgesetz. Bis zum 31. Dezember können die Gemeinden jede leer werdende Wohnung anfordern und ohne Anhören des Hausbesizers weitergeben. Dieses Stücklein Bolschewismus wird auch mit den denkbar schärfsten Mitteln verteidigt und noch schärfer werden angeordnet, wenn es nicht verlängert wird. Mit dem automatischen Fall dieses unglückseligen Gesetzes öffnet sich eine Bresche im Mieterschutzgesetz und vor dieser könnte eine Verhandlung stattfinden.

Können die Sozialisten Neuwahlen mit der Mieterfrage als Parole durchsetzen, dann ist es nicht ausgeschlossen, daß sie die Mehrheit im Staate erlangen. Eine andere Frage ist, ob ihnen dies zum Heile gereichen würde, ob sie dem schwer liegenden Gemeinwesen Heilung bringen können.

Zum Deckeneinsturz im Darmstädter Hauptbahnhof.

Eine Untersuchung über die wahren Gründe für den am heiligen Abend erfolgten Deckeneinsturz im Darmstädter Hauptbahnhof hat ergeben, daß eine statisch nicht ganz einwandfreie Konstruktionsverbindung zwischen Stützdecke und den beweglichen Holzversteifungen vorliegt, so daß der Dachbau den starken Erschütterungen nicht genügend standhalten konnte. Glücklicherweise war die Zahl der im Augenblick des Einsturzes anwesenden Menschen nicht groß.

England erhöht die Einfuhrzölle wegen den französischen Schleuderpreisen.

Wie aus London vor kurzem berichtet worden war, hat das englische Schatzamt die Zölle für die Einfuhr ausländischer Artikel wesentlich erhöht. Begründet wird diese Maßnahme damit, daß Frankreich heute infolge seiner niederbrechenden Währung in der Lage sei, zu überhöht billigen Preisen Exportartikel zu liefern, vor denen aber England unbedingt seine eigene Industrie schützen müsse.

Das Eisenbahnunglück des Eyprefzuges Madrid-Kartagena.

Madrid, 29. Dez. Ueber das Eisenbahnunglück zwischen Cieza und Blanca erfährt man noch folgende Einzelheiten: Nach der Entgleisung des Eyprefzuges Madrid-Kartagena eilten sofort alle heil geliebten Reisenden den Verwundeten zu Hilfe. Von den Verletzten befanden sich acht in ernstem Zustande. Während der Rettungsarbeiten traf auf der Unfallstelle ein gemischter Personen- und Güterzug ein, der mit zu großer Geschwindigkeit fuhr. Da der Lokomotivführer des gemischten Zuges von der Entgleisung des Schnellzuges keine Kenntnis hatte, fuhr er mit seinem Zuge in die entgleisten Wagen hinein. Der Zusammenstoß war schrecklich. Der Lokomotivführer und der Heizer des gemischten Zuges wurden auf der Stelle getötet. Aus den Trümmern des ersten Wagens wurden fünf Leichen geborgen. Fünf Reisende und ein Bremser wurden schwer verletzt.

Kältewelle in Amerika.

New York, 29. Dez. Eine von Nordwesten eingebrochene Kältewelle von außerordentlicher Schärfe geht zurzeit über Nord-, Mittel- und Ostamerika und reicht bis nach dem Süden Floridas. In Chicago forderte sie bereits neun Opfer, in New York drei und an verschiedenen andern Orten noch mehrere Opfer.

Ueberschwemmungen.

Rhein, 30. Dez. Der Rhein ist in weiter Ausdehnung über die Ufer getreten und hat etwa ein Viertel der Stadt Rheinfeld überschwemmt. Die Geschäftsleute konnten die bedrohten Geschäftslokalitäten noch rechtzeitig räumen. Auch in der Stadt Köln selbst ist der Rhein über die Ufer getreten, ebenso in Düsseldorf.

Ski-Unglück.

Davos, 30. Dez. Bei einer Schifahrt am Serpignapf verunglückte der Kaufmann Gallmann von Derlikon und seine Frau. Beide wurden von einem Schneesturme in die Tiefe gerissen. Frau Gallmann konnte gerettet werden. Von Gallmann fehlt jede Spur.

Kardinal Mercier operiert.

Brüssel, 30. Dez. Kardinal Mercier hat eine Magenoperation glücklich überstanden. Trotz des hohen Alters des Patienten ist sein Befinden ausgezeichnet.

Kurze Auslandsnotizen.

Die englische Regierung hofft, die Armeeaussgaben im neuen Budgetjahr um 2 Millionen Pfund reduzieren zu können. Die italienische Seeresreform sieht für die Ausbildung der Rekruten eine Herabsetzung der Dienstzeit bis auf sechs Monate vor. Die Wirren in China: Japan hat den Rückzug seiner nach der Südmandschurei entsandten Truppen bis Ende dieses Jahres beschloffen.

Wie aus New York gemeldet wird, wird in Wallstreetkreisen eine riesige Bankensfusion geplant, an der mehrere der größten Banken New Yorks beteiligt sein sollen. Das verfügbare Kapital übersteigt eine Milliarde Dollars.

Borarlbergisches.

Borarlbergisches Stickeriegericht.

Der österreichische Nationalrat hat den von den borarlbergischen Abgeordneten eingereichten Entwurf über die Einführung eines Stickeriegerichtes in Borarlberg angenommen. Das Fachgericht soll sachlich zuständig sein zur Schlichtung u. Entscheidung von Rechtsstreitigkeiten, welche die Erzeugung von Maschinenstickerie betreffen, vorausgesetzt, daß diese Rechtsstreitigkeiten sich aus einem Werkvertrag ergeben und daß der Wert des Streitgegenstandes 1500 Schilling nicht übersteigt. Ist der Wert des Streitgegenstandes ein höherer, so können sich die Parteien freiwillig durch ausdrückliche Vereinbarung dem Fachgericht unterwerfen. Ein Eingriff in die Zuständigkeit der Gewerbegerichte findet nicht statt, da sich das Fachgericht nur mit Streitigkeiten zwischen selbständigen Unternehmern (Fabrikanten, Händlern, Ferggern und Lohnstickern zu befassen hat und nicht mit Streitigkeiten, die sich aus einem Arbeitsverhältnis zwischen selbständigen Unternehmern und unselbständigen Arbeitnehmern ergeben.

Der Sitz des Fachgerichtes ist Dornbirn, weil sich dort das Zentrum der Borarlberger Stickerie-Industrie (Luftenu) nächstgelegene Bezirksgericht befindet. Seine örtliche Zuständigkeit reicht über das ganze Land Borarlberg.

Das Fachgericht wird zusammengesetzt aus einem Vorsitzenden und einem oder mehreren Stellvertretern aus dem Stande der Berufsrichter, sowie 15 Beisitzern, von denen 5 dem Stande der Fabrikanten oder Kaufleute, 5 dem der Fergger und 5 dem der Lohnstickler angehören müssen. Die Beisitzer werden auf eine Amtsdauer von fünf Jahren vom Bundesminister für Handel und Verkehr unter Mitwirkung der Kammer für Handel, Industrie und Gewerbe und der einschlägigen Berufsorganisationen ernannt.

Dornbirn. Süßer Weihnachtschlummer. Das 80jährige Großmütterchen Witwe Maria Rusch sah mit ihrem sechsjährigen Enkel auf der Ofenbank und erzählte dem Kinde so viel Schönes vom lb. Christkind und daß bald der Weihnachtsengel komme. Während des Erzählens schmiegte die alte Frau. Vergebens frug das Kind, warum d'Mama nicht mehr mit ihm rede. Nachbarn, aufmerksam gemacht, fanden die Gute tot. Der Mensch denkt und Gott lenkt.

Feldkirch. Gefangeneweihnacht. Wie alljährlich fand auch heuer eine Weihnachtsfeier mit Bescherung dieser Unglücklichen statt. Manche heiße Träne, wohl Träne der Reue, ist von den Wangen der Gefangenen geflossen. Wohlthuende Nächstenliebe beachte es zustande, daß auch zu diesen Verlassenen der Weihnachtsengel kam. Am Tische des Herrn hat manch gutes Samenwort Wurzel gefaßt. Möge Weihnachtslicht ins Glendhaus tragen und recht vielen den Weg des Rechtes und der Gerechtigkeit zeigen.

Unglücksfälle.

* Aus dem Zug gestürzt. Auf der Bahnstrecke Nebikon-Eggenwil wurde der 28 Jahre alte Necht Alois Blum von Altbüron, wohnhaft in Mettenwil bei Sempach, mit schweren Verletzungen an Kopf, Armen und Händen und einem abgefahrenen Bein tot aufgefunden. Vermutlich ist der Verunglückte aus dem fahrenden Zuge gefallen und dabei unter die Räder geraten.

* Unglücksfälle durch Weihnachtspapierbomben. „Messagero“ meldet aus Venedig: In einem Nachbarort trugen vier Frauen am Weihnachtsabend auf dem Kopfe Körbe mit Papierbomben, die am Weihnachtsmorgen zur Explosion gebracht werden sollten, um den Anbruch des Feiertages zu verkünden. Die Körbe fielen zur Erde und die Bomben explodierten. Die vier Frauen wurden bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. — Auch in der Umgebung von Salerno ereigneten sich schwere Unglücksfälle mit derartigen Papierbomben. Eine Person wurde getötet, einer anderen mußte ein Arm abgenommen werden.

Buntes Allerlei.

** Auf der Suche nach 12,000 Ehemännern. Die Londoner Behörden befinden sich auf der Suche nach 12,000 Ehemännern. Es handelt sich dabei keineswegs um geheimnisvolle Verbrennen, sondern nur um eine Merkwürdigkeit der Statistik, die man jetzt herausbekommen hat. Nach der neuesten Zählung gibt es in London 877,298 verheiratete Frauen, aber nur 865,000 verheiratete Männer. Es fehlen also 12,298 Ehemänner und man weiß nicht, wo sie hingekommen sind.

Verantwortlich für den Inseratenteil: Joseph Oßfeld. Druck der Buchdruckerei An (München).